



Fachinformation – Labordiagnostik

TP53-Mutationsanalyse

Der Transkriptionsfaktor TP53 wurde 1979 unabhängig voneinander von D. P. Lane und D. I. Linzer entdeckt. Das vielfach als „Wächter des Genoms“ bezeichnete Protein reguliert die Expression von Genen, die u.a. den Zellzyklusarrest, die DNA-Reparatur oder die Apoptoseinduktion steuern. Entsprechend führt ein Verlust oder eine Mutation im Protein zu einer erhöhten Tumoranfälligkeit.

Im Bereich der Hämato-Onkologie konnte gezeigt werden, dass TP53 in diversen Leukämietypen (z.B. Chronische lymphatische Leukämie (CLL), Akute myeloische Leukämie (AML) oder Multiples Myelom (MM)) eine entscheidende Rolle zugeschrieben wird.

Patienten mit Nachweis einer Deletion (del(17p13)) bzw. einer TP53-Mutation haben beispielsweise bei Vorliegen einer CLL eine niedrigere Ansprechrate und ein kürzeres progressionsfreies Überleben sowie Gesamtüberleben nach Standard-Chemoimmuntherapie (z.B. Chlorambucil, Fludarabin-haltige Chemotherapeutika etc.). Nach aktuellen Leitlinien sollte entsprechend bei Krankheitsprogression und vor jeder Therapieentscheidung eine TP53-Analyse durchgeführt werden. Diese umfasst sowohl die Fluoreszenz-in-situ-Hybridisierung (FISH), als auch die Identifikation einzelner Basen mittels Sequenzierung.

Indikation:

Chronische lymphatische Leukämie, akute myeloische Leukämie u.a.

Material:

1 - 2 ml EDTA-Blut, EDTA-Knochenmark oder Lithium-Heparin-Knochenmark

Annahmezeiten:

Montag - Freitag

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:

Dr. rer. nat. Dipl.- Biol. N. Samel
Tel.: +49 261 30 405-422

Dr. rer. nat. Dipl.- Biol. K. Sabel-Diehl
Tel.: +49 261 30 405-871